

Pressemitteilung

„Suchmaschinen“ als Herausforderung an die Ethik: Jenseits von Jugendschutz und Googlepol

Am 01.07.2005 erscheint die neuste Ausgabe des *International Review of Information Ethics*. Das Online-Journal (www.i-r-i-e.net) widmet diese Ausgabe dem Schwerpunkt „Suchmaschinen“. Die internationalen Autoren zeigen dabei, dass sich die ethischen Fragestellungen nicht auf moralische Bedenken in Namen des Jugendschutzes und die Angst vor der (Quasi-)Monopol-Stellung von „Google“ begrenzen lassen.

Herman T. Tavani (USA) nähert sich dem Thema aus der Perspektive der „Privacy in Public“-Problematik an, wobei er insbesondere die Zugänglichkeit von personenbezogenen Informationen thematisiert. Tobias Blanke (UK) wirft die Frage auf, inwieweit Suchmaschinen bei einer angemessenen Betrachtungsweise einen geeigneten Ausgangspunkt für informationsethische Reflektionen bilden. Bernhard Rieder (Frankreich) fordert eine „Symmetrie des Vertrauens“ als Grundlage einer neuen Beziehung zwischen Suchmaschinen-Anbietern und -Nutzern. Der Beitrag von Lawrence M. Hinmann (USA) analysiert schließlich die politische Dimension von Suchmaschinen.

Als Ergänzung zu den ethischen Fragestellungen enthält die Schwerpunktausgabe außerdem den Aufsatz „Funktionen, Probleme und Regulierung von Suchmaschinen im Internet“ von Christof Neuberger (Universität Münster), in welchem dieser die aktuelle Diskussion um Suchmaschinen aus der Sicht der Kommunikationswissenschaften darstellt.

"Das Thema Suchmaschinen hat sich förmlich aufgedrängt angesichts z.B. des international diskutierten Zensurvorwurfes gegen Google in China oder vor dem Hintergrund des Rufes nach stärkerer Kontrolle des Zugriffs auf verfassungswidrige Inhalte in Deutschland“, meint Guest Editor Michael Nagenborg (Karlsruhe): „Unser Anliegen war es, aus wissenschaftlicher Perspektive einen theoretisch fundierten wie praktisch konstruktiven Beitrag zu der Diskussion zu leisten.“

Die Ausgabe erhält außer den genannten Beiträgen auch die Aufsätze „Law, Ethics and Electronic Commerce“ von Thomas Hoeren (Universität Münster), „Attitudes of UK librarians and librarianship students to ethical issues“ von Charles Oppenheim (Loughborough University) sowie Rezensionen zu relevanten Neuerscheinungen.

Die Ausgabe ist ab dem 01.07.2005 kostenfrei online unzugänglich unter: www.i-r-i-e.net

Über das ICIE und das IRIE:

Das *International Center for Information Ethics* (ICIE) wurde 1999 von Rafael Capurro (Hochschule der Medien Stuttgart) gegründet, der es heute zusammen mit Thomas Hausmanninger (Universität Augsburg) und Karsten Weber (Universität Viadrina Frankfurt/Oder) leitet. Es entstand ein internationales Netzwerk mit etwa 180 Mitgliedern aus allen Erdteilen, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Plattform bietet, die sich mit Informationsethik (Ethik der Digitalisierung) beschäftigt. Das ICIE veranstaltet wissenschaftliche Symposien und gibt eine Buchreihe heraus.

Die *International Review of Information Ethics* (IRIE) ist die offizielle Zeitschrift des ICIE. Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich und ist online frei erhältlich unter: www.i-r-i-e.net

Einen ausführlichen Presstext finden Sie unter: http://www.i-r-i-e.net/inhalt/presse/icie2005_presse.doc

Kontakt:

Für Rückfragen zur Schwerpunktausgabe steht Ihnen Michael Nagenborg, Tel. 0721 3545955, philosophie@michaelnagenborg.de, gerne zur Verfügung.

Allgemeine Informationen finden Sie auf der Homepage des ICIE: <http://icie.zkm.de>